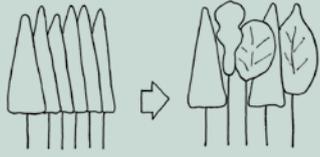
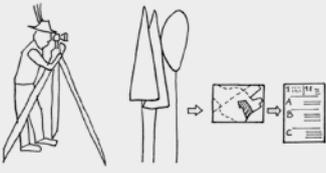
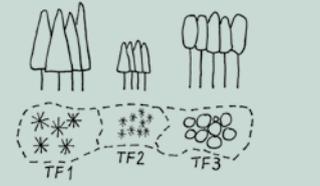
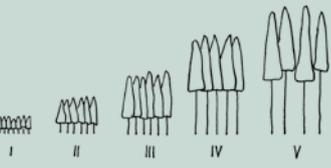
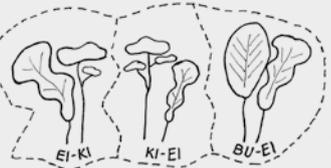


Umbau im Wald?

Forstliche Fachbegriffe im Zusammenhang mit forstbetrieblicher Planung

Auch im Wald wird gebaut. Unter „Waldbau“ werden Maßnahmen der Steuerung durch die Waldbesitzenden zusammengefasst, die die Erfüllung ökologischer und ökonomischer Betriebsziele zum Inhalt haben. Häufig verwendete Fachbegriffe im Zusammenhang mit dem Waldbau werden nachfolgend erläutert:

Fachbegriff		Erläuterung
Waldumbau		Neben dem Baumartenwechsel von i. d. R. Nadelholzwalden in artenreichere Laubmischwälder wird dadurch auch eine Strukturhöhung angestrebt. All diese Maßnahmen dienen der Anpassung an den Klimawandel und erhöhen die Bestandesstabilität. Eichenarten, Buche und Weißtanne sind dabei die wichtigsten Baumarten.
Forsteinrichtung (FE)		Meist 10-jährige Planung im Forstbetrieb. Zunächst wird der Waldzustand (Inventur) erfasst. Unter Beachtung der Standortverhältnisse und Waldfunktionen werden dann bestandesbezogene Maßnahmen für die kommende mittelfristige Periode unter Beachtung betrieblicher Ziele vorgeschlagen und anschließend bestätigt.
Bestand		Homogene Waldeinheit, die sich durch Form, Alter, Struktur und Baumart wesentlich von ihrer Umgebung abhebt und als kleinste Einheit waldbaulichen Handelns über einen längeren Zeitraum dient. Nach sächsischer Dienstanweisung zur Forsteinrichtung wird diese abgrenzbare, kartenmäßig darstellbare Wirtschaftseinheit auch Teilfläche genannt.
Mischbestand		Bestand, der sich aus mindestens zwei Baumarten anteilmäßig und räumlich so zusammensetzt, dass die ökologischen Verhältnisse von ihnen gemeinsam geprägt werden.
Altersklasse (AK)		Bestände werden für eine bessere Inventur entsprechend ihrem Alter 20-jährigen Klassen zugeordnet. Dies dient der Darstellung von Altersstrukturen der Waldbestände eines Forstbetriebes; sie werden mit römischen Ziffern bezeichnet: AK I = 1-20 Jahre, AK II = 21-40 Jahre, AK III = 41-60 Jahre usw.
Waldentwicklungstyp (WET)		Waldentwicklungstypen bilden für die repräsentativen Standorte einer Region die funktionale Verbindung von Ausgangs- und Zielzuständen der Waldentwicklung ab. Die Baumartenstruktur wird mit Hilfe von Leitbaumarten als langfristiges waldbauliches Ziel definiert und geht als Grundlage auch in die forstliche Förderung ein.

Zeichnungen: Jörg Moggert

Jörg Moggert
ist Leiter des
Fachbereiches Privat-
und Körperschaftswald
im Forstbezirk Oberlausitz

